

## FSC-ler „ON TOUR“ – zu den Quellen des Alpenländischen Gerstensaftes. Ein u. Ausdrücke eines Mitreisenden.

### Die Planungsphase.

Was wäre eine Sportverein, ohne den obligatorischen Jahresausflug seiner Mitglieder u. Freunde, zu kulturträchtigen Stätten oder Begebenheiten.

Nicht leicht hat es dabei die allseits geschätzte Vorstandschaft des FSC-Hart e.V. - dem Wunsch all derer zu entsprechen, welche es dürstet, sich an den Orten der Kultur und Kunstgeschichte unseres schönen Voralpenlandes zu berauschen.

Doch vielseitig wie unser Verein nun einmal zusammengesetzt ist, erbot sich eines unserer geschätzten Mitglieder, sehr zur Freude unserer planungsgeplagten Vorstände, die Ausgestaltung des diesjährigen Vereinsausfluges zu übernehmen und uns zu den Stätten seines beruflichen Wirkens in der schönen Stadt Salzburg, zur „Traditionsbrauerei Stiegl“ zu geleiten, um alle nach geistigem Wissen dürstende, in die hohe Kunst des Bierbrauens einzuweihen.

.Wer wollte daran zweifeln daß dieses Angebot mit großer Vor-Freude und Begeisterung angenommen wurde, und so war es dann am Mittwoch d. 03.10.01 soweit, bei herrlichem Wetter, und bester Laune aller Beteiligten wurde gegen 10.45 mit dem Bus von Garching u. Hart, in Richtung Salzburg gestartet.

Nicht verschwiegen werden sollte dabei, daß fürsorglich u. um das Wohlergehen unserer Ehefrauen u. sonstigen Weiblichen Anhangs besorgt, wie wir nun mal sind,- eben diesen vor einer Teilnahme des vorsichtlich beschwerlichen u. strapatioesen Unterfangens einer solchen Bildungsreise abgeraten worden war, - was von der Mehrheit der Genannten auch, - man höre und staune, - befolgt worden war, so daß sich das Heer der nach Bildung dürstenden Reisenden, aus 98% männlichen Teilnehmern zusammen setzte.

### Die Anreise.

Nach anfänglicher Unstimmigkeit unter den Reisenden, ob der o.g. Prozentzahl der männlichen Teilnehmer,- man tendierte teilweise zu 97%, was sich aber nach genaueren Studien als falsch erwies,- ging es zügig in Richtung Freilassing Grenzübergang, wobei zur Vorbereitung u. Einstimmung auf das zu erwartende Bildungsangebot, so manchem „Hopfensaftzwergler“ der Garaus gemacht wurde, was sich durchaus positiv auf das allgemeine Stimmungsbarometer der Mitreisenden und deren Konversationen auswirkte.

Nun gibt es jedoch unter allen Reisegruppen und so auch bei uns, die Fürsorglichen stets auf das Wohlergehen der Allgemeinheit bedachten Mitmenschen, welche sich in größter Besorgnis Gedanken darüber machen, daß nur ja niemand zu Schaden komme, nicht nur körperlich sondern auch geistig, und so konnte der Autor dieser Zeilen,- er hatte sich einen Einzelplatz in den vordersten Reihen gesichert um ungestört möglichst viel des gesprochenen Wortgutes aufnehmen zu können,- um es an dieser Stelle zu verwerten, - so konnte er also die mit Besorgnis geäußerte Vermutung einzelner Verantwortlicher erlauschen, - er hatte sich hinterlistig genug schlafend gestellt, - daß doch Sorge darauf zu verwenden sei, den „Nachkulturellen Besuch des Bräustüberls“ nicht über Gebühr auszudehnen um, den allzu Wissensdürstigen die Gelegenheit zu entziehen sich beim Nachstudium der Materie zu überanstrengen, und dann doch besser noch ein wenig die herrliche Landschaft des Flachgaaes u. des Salzachtales vom einem Aussichtslokal aus zu genießen,- ein sehr lobenswerter Gedanke der die Sorge um unser aller Wohlergehen in geradezu mütterlicher Besorgnis wiedergibt.

Mittlerweile waren wir dann auch schon an, oder besser gesagt vor der Landesgrenze angelangt, - zwischendurch hatten wir einmal angehalten um das Kontingent an FruchtzwerglerIn aufzustocken, - so waren wir also kurz vor unserem Ziel, - aber leider auch in einem sehr langen Verkehrsstau angelangt. Der zog sich dann auch hinein bis in die Stadt Salzburg was wiederum unseren geschätzten Senior Fred, dazu veranlaßte, unsere Fahrgemeinschaft kurzerhand durch die hintere Bustüre zu verlassen, was jedoch im ersten Augenblick niemanden sonderlich aufregte,- es war gerade Stop and go Fahrweise angesagt, und bald darauf folgte dem ersten Aussteiger auch noch ein zweiter Fruchtzwerglergeplagter in die Freiheit. Erste besorgte Stimmen wurden laut als die Fahrt etwas zügiger zu werden schien u. ein „Ein – Mann Rettungstrupp“ verließ unser Gefährt um den ersten Aussteiger wieder an Bord zu holen,- was in letzter Minute glücklich gelang, der andere hatte den Wiedereinstieg aus eigener Kraft geschafft und so wendete sich alles zum Guten und endlich nach einer Stunde Stau,- vielen ZwerglerIn,- und manchem Beine zusammenzwicken,- erreichten wir unser lange ersehntes Ziel und schwenkten ein auf den Parkplatz des Stiegl Bräu – Biertempels. Die weniger Mutigen,- aber doch auch „Zwerglergeplagten“ erstürmten den Ausstieg u. eine gegenüberliegende Hecke, - übrigens auch der Autor, - und wurden prompt, - wo bleibt da die Gerechtigkeit, - von einer aufmerksamen Spaziergängerin mit Hund ermahnt, sich doch etwas zusammenzureißen,- (hatten wir schon zur Genüge,-) die Hecke würde auch ohne unser Zutun, recht gut gedeihen.

## Kultur pur

Nun also,- nach herzlicher Begrüßung durch unseren Sports Freund u. Dipl.Br. Mstr. Ludwig Mühlhofer,- traten wir ein in die geheiligten Hallen der Braukunst, der Eintritt schon,- ein Erlebnis welches in seiner geistigen Ausstrahlung nur ein echter Kenner der Materie zu würdigen weiß.(Sind wir doch alle!) Im Vorhof, man höre und staune, ein Brunnen aus dem sich kristallklares Wasser ergießt und aus welchem,- ooh Wunder,- bei Bedarf wie von Zauberhand, so wurde uns glaubhaft versichert, sich goldgelber Gerstensaft zapfen läßt. Überwältigt von so viel des Guten, wurde uns anschließend in einer ergreifenden Tonbildschau, erste Einstellung in Breitwand Color,- ein Meer von Bier, - vor Augen geführt daß schon von Anbeginn der österreichischen Zeitrechnung an bis dato, die Braukunst sich als eine der höchsten und erstrebenswertesten Künste der Menschheitsgeschichte darstellt. Weiter gings ins Sudhaus welches das Zentrum,- so zu sagen das Herz jedes Brautempels darstellt. Auch hier alles eine Augenweide, sich spiegelnd im Glanz der hochpollierten Kupferkessel erfüllt den Betrachter ein Glücksgefühl sondersgleichen und verinnerlicht von der Schönheit dieses Raumes macht er sich auf den Weg dem Lauf des Göttlichen Mannas zu folgen, bis hin zu der Stelle wo dieses abgefüllt wird, zum Wohle und zur Erbauung aller Dürstenden auf Erden. Siebenhundertfünfzigtausend Hektoliter das sind fünfundsiebzig Millionen Maß werden pro Jahr alleine in diesem ehrwürdigen Haus hergestellt, wobei um der Wahrheit genüge zu tun, nur etwa fünfzehn Millionen Maß außerhalb Österreichs gelangen, - sechzig Millionen Maß trinken Sie selbst, - bemerkenswert oder nicht? Übervoll der Eindrücke von soviel Kunst und Kultur, wurde uns zum Abschluß im Hauseigenen Brauereimuseum vor Augen geführt, wie wichtig der Erhalt dieser Kulturschätze für die Nachwelt ist, um so auf ewige Zeiten zu gewährleisten daß eben diese Kunst niemals in Vergessenheit geraten oder gar aussterben dürfe. Amen!

## Das Stüberl

Sicherlich ist es vielen der verehrten Leser schon einmal so ergangen,- man geht mit leerem Magen zum Einkaufen und je mehr der angebotenen Schmankerl einem vor die Augen kommen desto größer wird der Appetit und desto mehr gelangt in den Einkaufswagen – stimmts!?

Wen wird es da verwundern das nach so viel geistiger Braukunst der Besuch des Bräustüberls obligatorisch und auch unabwendbar ist.

In der heimeligen Atmosphäre des Stüberls, an schön gedeckten Tischen nahmen wir sodann Platz, genüsslich u. sehnsüchtig harrend des ersten Glases goldgelben Gerstensaftes,- einer handfesten Brotzeit,- und dem Gedankenaustausch in „Wort und Tat“,- Herz was verlangs Du du mehr!

Hier zeigte sich sodann auch wieder, das Essen und Trinken Leib und Seele zusammen hält und sich dabei auch so manch tiefsinniger Gedankenaustausch ergibt, welcher ohne diese Labsal nie und nimmer zu Stande käme. Sehr ernsthafte Betrachtungen wurden dabei angestellt,- es ging um Stammwürze – Volumenprozent – Hopfenmundig – blumig - im Charakter vollmundig, eben dererlei Fachsimpelei an welcher sich Fachleute dieser Zunft zu erfreuen wissen.

Viel zu kurz wurde uns die Zeit um all dieses und noch mehr,- ausgiebig zu genießen u. der Ausspruch eines Beteiligten möge stellvertretend für die allgemeine Meinung an dieser Stelle zitiert sein „Jetzt hab ich das Helle – das Weiße und das Pils probiert, selbstverständlich wollte ich auch noch das Unfiltrierte und das Dunkle studieren und dann hätt ich eben wieder von vorne begonnen“. Schade eigentlich daß solch bemerkenswertem Wissensdurst nicht entsprochen wurde, was keineswegs an der beispielhaften Gastfreundschaft des Hauses Stiegl, sondern an der Eingangs erwähnten Fürsorge Vereinsinterner Organe lag.

Traurigen Herzens und einfach viel zu früh verließen wir das gastfreundliche Haus Stiegl, welchem ich an dieser Stelle, stellvertretend für alle Teilnehmer,- unseren allerherzlichsten Dank sowohl für die geistige wie auch die leibliche Betreuung aussprechen darf, sowie unserem Sportkameraden Lucky und seiner fachkundigen Betreuung, die uns dieses schöne Erlebnis erst ermöglichte.

## Aussichten und Einsichten

Nun also gings zurück in Richtung Oberndorf / Laufen, mit Zwischenstopp zur „Kaffeepause“ ins vielgepriesene Aussichtslokal, hoch über dem Flachgau u. dem Salzachtal gelegen, (einer meinte es sei das Donautal),- einem Ort der Beschaulichkeit, welcher dem Liebhaber von viel „Gegend“ – „Österreichischem Apfelstrudel“ – „Verlängertem“ – „Sturm“,- und „Veranschaulichung der Geschäftstüchtigkeit unserer südlichen Nachbarn“ sicherlich in guter Erinnerung bleibt.

Trotzdem oder gerade deshalb war die Stimmung gut, bei Speis u. Trank,- weniger Kaffee mehr geistiges,- und den aufmunternden Worten und der nachhaltigen Gestik unseres Dieter, an das schon etwas Tagesmüde Bedienungspersonal,- was dazu führte das Sportsfreund Jonny zu guter Letzt zwei Weißbiere auf einmal bekam,- nach jedem gefiel im übrigen die Aussicht besser,- war es ein geselliger Ausklang unseres Vereinsausfluges.

## Epilog

Wie nicht anders zu erwarten, wurde bei der abschließenden Heimfahrt noch eine zusätzliche Haltestelle eröffnet „Zum Sportheim“ welche sich regen Zuspruchs erfreute.

Und so klang wieder einmal ein gelungener Vereinsausflug unseres FSC aus, an dem offensichtlich alle Beteiligten ihre Freude hatten.

Ein herzlicher Dank an alle bei der Vorbereitung und Ausrichtung Beteiligten soll hier noch Platz finden, im Besonderen an unsere Vorstandschaft, welche es durch ihre Arbeit erst ermöglicht bei solchen und vielen anderen Veranstaltungen unseres Vereins, das Vereinsleben lebendig zu erhalten und zu gestalten, sowie den Zusammenhalt und die Geselligkeit im Verein zu fördern.

Herbert Kleiner